

Das Haupt der hl. Pinosa in Ottobeuren

Von Aegidius Kolb OSB – Ottobeuren

Das Archiv Ottobeuren bewahrt ein wertvolles Chronologium von P. Theodor Schilz¹. Es enthält ein Kapitel: „Rectores seu Abbates“². Unter Abt Joannes Insingrinus³ wird mit aller Ausführlichkeit seine Reise nach Köln im Jahre 1167 beschrieben und zugleich die Rückkehr mit Reliquien zahlreicher Heiligen aus der „societas Ursulae“ – aus der Gesellschaft der hl. Ursula. Dieser erste Bericht über jene heiligen Gebeine wurde 1511 der Inhalt des zweiten Druckwerkes der Ottobeurer Presse⁴ unter dem bedeutenden Humanisten und Prior P. Nikolaus Ellenbog, ausführlich berichtet von P. Magnus Bernhard⁵. Alle diese heiligen Jungfrauen und Martyrinnen sind im Beitrag von P. Walter Schulten erstmals umfassend aufgeführt⁶. Im Chronicon majus des P. Theodor Schilz sind die Reliquien von Köln auch namentlich aufgezählt, (S. 193)⁷, ebenso im Band II des letzten Priors des Reichsstiftes P. Maurus Feyerabend (S. 142)⁸. Die Liste all jener 77 Orte, die mit Kölner Reliquien beschenkt wurden, nennt wiederum P. Theodor Schilz⁹, dann P. Maurus Feyerabend¹⁰, aufgeführt als Verzeichnis der Orte, von denen alljährlich am Kreuzdienstag Wallfahrergruppen nach Ottobeuren pilgerten¹¹.

Im Kapitel von Theodor Schilz über Abt Isingrim findet sich ein bemerkenswerter Hinweis: „De Capite S. Binosa“¹². Darin berichtet er über eine Bemerkung von P. Magnus Schwarz¹³ vom Jahre 1709, daß in diesem Haupt der hl. Pinosa die Zunge und bemerkenswert, ein Teil des Gehirns unverwes, in der Hirnschale mit Edelsteinen geschmückt und die wie lebendig weiterwirke, berührt mit seiner

-
- 1) Geb. 19. 3. 1678 in Grafmachern/Luxemburg, Prof. 9. 11. 1700 in Ottobeuren, Gest. 7. 1. 1737. Behandelt in Album Ottoburanum, von P. Pirmin Lindner in „Zeitschrift d. Histor. Vereins f. Schwaben und Neuburg, 31. Jg., Augsburg 1904, S. 7–8 die vielseitige Schriftstellertätigkeit ausgeführt.
 - 2) S. 104–669, im Archiv vorhanden als Chronicon majus: L Chron 33.
 - 3) S. 192–199.
 - 4) S. 309, unter Abt Leonhard Wiedemann (1508–1546).
 - 5) Die Buchdruckerei des Klosters Ottobeuren. Verzeichnis und Beschreibung der aus derselben hervorgegangenen Werke. StMB, II. Jg. 1881, S. 313 ff.
 - 6) s. Seite 192.
 - 7) s. Anm. 3.
 - 8) Des ehemaligen Reichsstiftes Ottobeuren OSB in Schwaben, Sämtliche Jahrbücher . . . , Bd. II, Ottobeuren 1814.
 - 9) S. 194/195.
 - 10) S. 147/148.
 - 11) Ottobeuren – Schicksal einer schwäbischen Reichsabtei, Hgg. von Aegidius Kolb OSB, 2. Aufl. Kempten 1986.
 - 12) S. 197.
 - 13) Geb. in Wasserburg/Bodensee, Prof. 1667, Gest. 14. 1. 1713. Lindner, Album Ottob., S. 139, s. Anm. 1.

Hand und Fingern¹⁴. Ein weiterer Hinweis auf das Haupt der hl. Pinosa ist die Erwähnung eines 1718 gefundenen Blattes, eine Reinschrift von Abt Petrus Kimmicher (1656–1672), wobei er schreibt: „Ein Zettel aus Pergament, mit dieser Schrift lieget bei St. Pinosae Haupt ita ego ipse descripsi 1660 in SS. Simonis et Judae“¹⁵.

Im folgenden Text wird weiter ausgeführt: „Das unversehrte Haupt der hl. Pinosa, Jungfrau und Martyrin aus der Gesellschaft der hl. Ursula, ist mit einem Pfeil gemordet worden¹⁶. Im nächsten Abschnitt ist genau berichtet: „Aus schwerwiegenden Gründen habe ich (Abt Petrus Kimmicher) 1666 am Fest der Apostel Simon und Judas in Gegenwart des Custos P. Daniel¹⁷ das Haupt eröffnet und habe befunden 1. daß das Hirn noch allda unverwes, 2. daß die Zung noch schön ganz unverwes. Vidi haec non sine Stupore et sacro horrore haec ille.“

Unter Abt Rupert Ness wurden am 26. 7. 1711 in feierlicher Übertragung die Reliquien der hll. Bonifaz (Arzt), Benedict und Victoria, die 1675 aus Rom gebracht wurden¹⁸, samt der Reliquien des sel. Rupert I. „zur steten Verehrung vorgestellt“. Zu dieser Feier wurden die Reliquien in der Wallfahrtskirche Eldern vorbereitet. Das zahlreiche Volk aus den Pfarreien des Herrschaftsgebietes war zusammengeströmt. Der Bericht des Festes schildert 121 Gruppen bei der Prozession durch den Markt in die Stiftskirche. Im Programmpunkt 32 (S. 6) finden wir folgenden Vermerk: „Ein ganz silberner Sarg voll heiliger Reliquien aus S. Ursulae Gesellschaft von 4 Jungfrauen getragen. Punkt 33: Ein durchsichtiges Küstlein, worin das überaus schön, köstlich und annemblich gefaßte Haupt der heiligen Jungfrau und Martyrin Binosae, eine der Vornehmsten aus der Gesellschaft S. Ursulae auch von 4 Jungfrauen getragen. Dieses Haupt war mit einem Pfeil durchschossen und das Hirn getroffen, welches Hirn schon von so viel 100 Jahren hero bis auf den heutigen Tag nit ohne augenscheinliches Miracul und höchste Verwunderung ganz frisch und unverwes annoch zu sehen ist.“ Im Text folgt dem Bericht der Prozession noch der Wortlaut der Predigt des Dekans des Kollegs Grönenbach, Johann Georg Kohler (S. 20–67)¹⁹.

Einen Hinweis auf die Verehrung des Hauptes der hl. Binosae finden wir wieder im *Chronicum majus* des P. Theodor Schilz unter „Ecclesiastica Sub Ruperto II. Annus 1716“²⁰. Darin wird folgendes Ereignis festgehalten: Der Sontheimer

14) De Capite S. Pinosa. Vita vocis Commendatione habeo ex Adm. R.P. Magni Schwarz piae memoriae ore cum anno 1709 Sacrum istud Caput in quo lingua et notabilis pars Cerebri incorrupta perdurant, aestiva tempore Basilico et gemmis pro at defacto cernitur, inornaret cranium ita maduerit, ut de pinguedine humatarentur ejus manus et digiti.

15) S. 197.

16) Caput integrum S. Pinosae virg. et Mart. ex societate S. Ursulae cum telo, quo S. Martyr cruciata est. Fuit illa secunda post S. Ursulam ducissa ex Agrippina Nobili Romanorum Colonia hoc Caput in Uttenpuranum SS. Martyribus Alexandro et Theodoro monasterium benedictinum translatum est per R. dominum Joannem Isingrinum nostrum Anno Dni 1167, 14 Cal Junii Regiminis sui anno 21.

17) P. Daniel Knecht, Prof. 10. 2. 1627, Gest. 17. 11. 1662.

18) Bericht des Festes; Druck in Kempten bei Caspar Roll, 1711.

19) Als Bericht eingefügt im *Chronicum majus*, L Chron 33.

20) S. 574.

Benedikt Stedele hatte schon länger die Martyrin angerufen wegen eines Augenleidens und seinem Gehör. Das Haupt der Heiligen wurde ihm aufgelegt und er erhielt wieder Sehen und Hören – wie durch einen Gewehrschuß²¹.

Eine weitere Erwähnung des Hauptes der hl. Binosa befindet sich in der 1766 erschienen „Festschrift“ von P. Augustin Bayrhamer²², die den Anfang der 1000-Jahr-Feier vorbereitete²³. Darin aufgenommen ist der Bericht von Abt Ingrim im Jahre 1167 nach Köln. Neben zahlreichen Heiligen-Reliquien (S. 27) ist besonders erwähnt: „samt Haupt der hl. Binosa, der fürnehmsten nach der hl. Ursula, in welchem das Hirn die unverwesene Zung und der eingesteckte eiserne Pfeil heut noch nit ohne Verwunderung und heiligen Schauer zu sehen ist . . .“.

Die Verehrung der hl. Binosa wurde bei der 1100-Jahr-Feier des Klosters in der Beschreibung der Kirche mit ihren 16 Altären von P. Magnus Bernhard²⁴ (1864, 1907) nur auf die hl. Ursula mit Gefährten bezogen.

Beim Einbruch und Diebstahl in unserer Basilika vom 13. zum 14. Juli 1981 blieb der Ursula-Altar verschont.

Die Verehrung der hl. Ursula mit ihren Gefährtinnen, in Verbindung mit Köln, Marienberg und Ottobeuren, würde Aufnahme verdienen im Proprium Ottobeuranum am 21. Oktober.

-
- 21) Anno 1716 mense Julio votum nuncupavit Benedictus Stedele Sontheimensis ad Caput S. Pinosae, ut ejus meritis mereretur auditum recepit amissum ubi S. Caput suo capiti impositum fuit, suamque devotionem persolvit, ob quam gratiam singulis annis gratus advenit, et S. Pinosam suis precibus veneratur, ait ipse, cum reciperet auditum, visum sibi fuisse et aurium tinnitu, quasi Sclopetum qui ex oneraret nec posse se exprimere alternationem, et novitatem auditus.
 - 22) Lindner: Album, S. 29/30. Geb. 6. 9. 1729 zu Thannhausen, Prof. 13. 11. 1747, Gest. 4. 1. 1782.
 - 23) Das von Gottseligen Milde Sylachi gestiftete, durch weise Regierung würdigster Vorsteher erhaltene durch ausnehmende Freigebigkeit der Höchsten und Ansehnlichen Gutthäter verherrlichte Tausendjährige Ottobeuren, oder Kurze Beschreibung der Stiftung, Erhaltung und Wachstum des uralten und befreiten Reichsstiftes und Gotteshauses Ottobeuren, zum Druck befördert, da die neu erbaute Kirche feierlichst eingeweiht wurde in dem Jahre 1766. Ottobeuren, gedruckt bei Carl Joseph Wanckenmiller.
 - 24) Bibliographie OSB, 29. Ergbd. I, 1985.